

Der Gewerkschaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfing und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrmacht und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Sittlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gewerkschaffter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfach 1000 / Amt Stuttgart Nr. 10 086
Girokonto 882 Kreispostkasse Nagold. In Kontofällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hierfür

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 15 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Postfach Nagold Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Seiten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgeld. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren wird der Preis ermäßigt. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren wird der Preis ermäßigt. Bei Abnahme von 10000 Exemplaren wird der Preis ermäßigt.

Die ganze Welt im Banne der Tat des Führers

Erstes Presse-Echo auf das deutsch-japanische Abkommen gegen die Komintern

14. Berlin, 26. November

Die ganze Welt steht im Banne des weltgeschichtlichen Ereignisses der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens gegen die kommunistische Internationale. Die Aufnahme dieses Abkommens ist nicht überall gleich: Wo man die kommunistische Gefahr erkannt hat, ist man begeistert; wo man ihr noch mit einer gewissen Weltfremdheit gegenübersteht oder es bis heute noch nicht gemerkt hat, daß man unbewußt Handlanger des jüdischen, im Kommunismus organisierten Verbrechertums ist, da vermutet man hinter diesem Abkommen, das sich gegen die kommunistische Internationale, nur gegen sie und gegen keinen Staat richtet, „Mischbildungen“, „militärische Bündnisse“ und ähnliche in der jüdischen Presse beliebte Schlagwörter. Der geschichtlichen Bedeutung der neuen Friedensnot des Führers kann sich aber niemand entziehen. Die nachfolgenden ersten Besprechungen aus den wichtigsten Hauptstädten Europas beweisen es:

England zurückhaltend

„Preis Association“ berichtet über den ersten Eindruck des deutsch-japanischen Abkommens u. a., daß der Vertrag einigermaßen harmlos sei. In London er diplomatischen Kreisen werde es als äußerst unwahrscheinlich angesehen, daß Großbritannien auf die Einladung eingehen wird, die wie erklärt wird, an andere Mächte verhandelt wird, sich an dem Vertrage zu beteiligen. Es sei häufig festgestellt worden, daß Großbritannien endlich befreit ist, eine Aufteilung der Länder der Welt in zwei Blöcke, nämlich einen kommunistischen und einen anti-kommunistischen, zu vermeiden. Großbritannien sehe weiterhin seinen Einfluß ein, um eine solche Aufgliederung der Länder der Welt zu verhindern. Regelmäßig urteilt auch Reuters. Die späteren Ausgaben der Presse bringen das deutsch-japanische Abkommen in größter Aufmachung und geben den Wortlaut des Abkommens und des dazugehörigen Protokolls fast ausnahmslos wieder. Die Überlieferungen sind sachlich gehalten und nichtlich von einer gewissen Zurückhaltung bestimmt, die auch darin zum Ausdruck kommt, daß Stellungnahmen bisher fehlen.

Starke Beachtung in Paris

Die Pariser Abendpresse meldet in richtigen Überlieferungen die Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens. Die Zeitungen enthalten sich vorläufig noch einer eigenen Stellungnahme und bringen lediglich zum Ausdruck, daß es sich um den gemeinsamen Kampf gegen den internationalen Kommunismus handle. Der „Temps“ legt besonderen Wert auf diese Feststellung und betont, daß das Abkommen nicht gegen Sowjet-Rußland, sondern gegen den internationalen Kommunismus, wo immer er auch auftauchen möge, gerichtet sei.

Giornale d'Italia: Eine defensive Vereinbarung

In unterrichteten italienischen Kreisen wird vorerst zu dem deutsch-japanischen Abkommen keine Stellung genommen und zugleich betont, daß zwischen Italien und Japan eine vollkommene Übereinstimmung der Auffassungen bestehe, eine Übereinstimmung, die um so beachtenswerter ist, als zwischen Italien und Japan vorzügliche Beziehungen vorhanden seien. Die römische Spätabendpresse meldet das Ereignis in großer Aufmachung. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ schreibt in einer kurzen redaktionellen Notiz, aus dem voll veröffentlichten Wortlaut ergebe sich klar und deutlich der ausgesprochen defensive Charakter der Vereinbarung. Das Abkommen bezwecke lediglich den Schutz des nationalen Gebietes der Unterzeichnerstaaten vor der kommunistischen Gefahr und die Wiederherstellung der internationalen Lage, insofern diese durch das aggressive Vorgehen des Kommunismus gefährdet werde.

Die Frage der Abwehr des Kommunismus habe, wie „Giornale d'Italia“ betont, infolge der vom Kommunismus seit geraumer Zeit eingeleiteten Offensivaktion aktuelle und tatsächliche Bedeutung erlangt und müsse von allen Kulturnationen der Welt mit steigender Aufmerksamkeit beachtet werden. Für Deutschland und Italien sei dieses Problem bei den Berliner Besprechungen des italienischen Außenministers Graf Ciano geprüft und bereits geregelt worden.

Die Frage der Abwehr des Kommunismus habe, wie „Giornale d'Italia“ betont, infolge der vom Kommunismus seit geraumer Zeit eingeleiteten Offensivaktion aktuelle und tatsächliche Bedeutung erlangt und müsse von allen Kulturnationen der Welt mit steigender Aufmerksamkeit beachtet werden. Für Deutschland und Italien sei dieses Problem bei den Berliner Besprechungen des italienischen Außenministers Graf Ciano geprüft und bereits geregelt worden.

Großes Aufsehen in Stockholm

Das deutsch-japanische Abkommen hat in Schweden großes Aufsehen erregt. Die Abendblätter beschränken sich allerdings nur auf Wiedergabe telegraphischer Meldungen, die an erster Stelle und in sensationeller Aufmachung veröffentlicht werden.

Verständnis in Belgrad

Zum Abschluß des deutsch-japanischen Abkommens wird in Belgrad an zuständiger Stelle vorläufig nur erklärt, daß dieses Abkommen keine Überraschung darstelle. Sein Zustandekommen sei hier, sagt man, auf Grund der gemeinsamen Interessen Deutschlands und Japans in der Abwehr des Bolschewismus schon seit längerer Zeit erwartet worden. Da Jugoslawien zu den wenigen europäischen Staaten gehört, die keine diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland unterhalten, und da seitens der jugoslawischen Regierung wiederholt die Notwendigkeit der Bekämpfung der bolschewistischen Gefahr betont wurde, dürfte man in der Annahme nicht fehlgehen, daß das deutsch-japanische Abkommen in hiesigen amtlichen Kreisen durchaus Verständnis findet.

35 000 umjubeln Dr. Goebbels

Ludwigshafen, 26. November.

Am Mittwochabend fand in Ludwigshafen eine nationalsozialistische Massenfundgebung statt, auf der der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels, das Wort ergriff. Im Anschluß an die Reichsfindung erdient Reichsminister Dr. Goebbels in der Hindenburghalle und hielt 35 000 Volksgenossen in vorstündiger Rede im Banne seiner grundsätzlichen politischen Ausführungen.

Der Minister führte, nachdem er zunächst das Weien der Politik und die Aufgabe des für sein Volk arbeitenden Staatsmannes umrissen und sich unter stürmischer Beiterkeit der Zuhörer mit den wichtigsten Einwänden überrollender und kleinherziger Kritiker auseinandergesetzt hatte, den mit gespannter Aufmerksamkeit folgenden Versammlungsteilnehmern den grandiosen Umfang des nationalen Wunders vor Augen, das sich in den vier Jahren einer rastlosen Wiederaufbauarbeit auf allen Gebieten vollzogen hat, eines Wunders, das nur geschehen konnte, weil ein gestiftetes, fleißiges, idealistisches und opferbereites Volk in wahrer Demokratie einzig hinter seinem Führer stand und entschlossen war, den von ihm gestellten Zielen mit ganzer Kraft zu dienen.

Dr. Goebbels schloß seine Rede mit einem von der Versammlung mit tiefer Ergriffenheit aufgenommenen Bekenntnis zum Führer:

Amerikas Interessen „nicht berührt“

Nach Veröffentlichung des Inhalts des deutsch-japanischen Abkommens wurde der stellvertretende Staatssekretär des Äußeren Moore sofort von Berchtholdern gefragt, was die amerikanische Regierung über diesen Schritt denke. Moore erwiderte, daß, soweit er es übersehen könne, irgendwelche amerikanischen Interessen durch das Abkommen nicht berührt würden und ein Kommentar sich daher erübrige. Die in hiesigen Blättern seit Tagen zum Ausdruck gebrachte Nervosität wird im Staatsdepartement nicht geteilt. Man sieht die Dinge sehr ruhig an und glaubt nicht an irgendwelche Verwicklungen.

„Alarmruf in letzter Stunde“

Von dem Hintergrund der Kämpfe in Spanien, schreibt die Wiener „Kritikale Reichspost“, zeichnet sich die Hand Moskows ab. Gerade das entscheidende Schicksal, das der Bolschewismus dem spanischen Volk bereitet hat, läßt den Zusammenschluß des Deutschen Reiches und Japans als einen Alarmruf in letzter Stunde an die ganze Kulturwelt erscheinen. Die kommunistische Internationale bedient sich aller Kräfte und Mittel Sowjetrußlands, um die anderen Staaten und Völker der Erde in den Abgrund eines blutigen Zusammenbruchs zu reißen. Es ist keine Zeit mehr zu verlieren für die Bedrohten, sich zur Abwehr zusammenzuschließen. Das deutsch-japanische Abkommen stellt für den Beitritt aller Kulturstaaten offen. Es wird hoffentlich zum Kern einer Weltorganisation werden, die gegen den roten Schrecken einen unüberstrebaren Damm aufrichtet.

Können Wünsche nützen?

Die englische Presse macht zu einem großen Teil einen geradezu unbeholfenen Eindruck. Der dem Foreign Office nahe stehende „Daily Telegraph“ kann zwar nicht bestreiten, daß das Abkommen „eigentlich schon allgemeines Interesse verdient“, ergeht sich aber sonst auch in den Gedankenängsten der „Times“, die das Abkommen übrigens für „bedauerlich und überflüssig“ erklärt, aber betont, daß man es sich „schlimmer“ vorgestellt hätte. Dabei stellt das Blatt aber fest, daß Sowjetrußland es sich selbst zu verdanken hat, wenn es seinen beiden starren Feinden eine so angenehme Interpretation geliefert hat. Die leichten Entschuldigungen, die die Regierung Stalin so oft vorbringt, daß, wenn ihre unrichtige Wahlarbeit auf dem Gebiete besunderer Staaten vorgeworfen wurde, sind gewohnheitsmäßige Spielfindigkeiten geworden. Ob aber Moskau

dem „Wunsch“ der „Times“ so ohne weiteres entsprechen und seine Wahlarbeit einstellen wird, dürfen wir auf Grund der bisherigen Erfahrungen wohl mit Recht bezweifeln.

„Alle zivilisierten Länder sollten das gleiche tun!“

Da ist die Auffassung in Belgien im allgemeinen doch viel hellere. „Die kommunistische Internationale“, schreibt das führende flämische Blatt „Standard“, „ist ein Werkzeug in den Händen von Moskau, um überall die Staaten aufzulösen und um die Grundlagen der menschlichen Gesellschaft zu vernichten. Man kann dem Deutschen Reich und Japan nicht Unrecht geben, wenn sie sich die Hand reichen, um den Kampf gegen das kommunistische Angeheuer gemeinsam zu führen. Alle zivilisierten Länder sollten das gleiche tun, denn es ist so lange kein Frieden zwischen den Völkern möglich, als die kommunistische Internationale ihre verwerfliche Aktion fortsetzen kann.“

Delbos auf dem alten Steckenpferd

Am französischen Ministerrat am Mittwoch soll der Außenminister Delbos zum Abkommen gelangt haben, daß er es nicht als geeignetes Element zur Schaffung einer günstigen Atmosphäre ansehen konnte. Es war ein gemühter Trab auf dem alten Pariser Steckenpferd, wenn er hinzufragte, daß dieses eindeutig auf weltanschaulichen Grundfragen aufgebaute Abkommen dem „Kreuzzugsgestir“ Rechnung trage, den Frankreich ablehne, was ist nicht weiter verwunderlich, daß sich auch die französische Presse den Standpunkt des Außenministers zu eigen macht. „Petit Parisien“ verteidigt sich sogar zu der Behauptung, daß die Form des Abkommens „unzulässig“ sei.

„Sichliche Erleichterung“

Die Turiner „Stampa“ stellt nicht ohne merkbaren Dimweis nach Paris fest, daß das Abkommen die größte Befriedigung und ein sichtliches Gefühl der Erleichterung ausgelöst hat. Gegen etwaige solche Behauptungen einer gewissen wohlbekannten Auslandspresse, die seit längerer Zeit gerechtfertigt den Besehlen Moskaus folgt, wird der vorübergehende und ausschließliche Verteidigungscharakter des Abkommens unterstrichen. Die Vereinbarungen zwischen jungen und geliebten Völkern, die sich gegen die bolschewistische Barbarei erheben, sind die bezeichnendsten politischen und diplomatischen Tatsachen gegenüber der gegenwärtigen Politik von jüdischen Heimgängen in den letzten Tagen liegenden Demokratien, die sich vom Kommunismus vergiften lassen und unter dem Vorwand, nicht an Kreuzzügen und internationalen Kriegen teilnehmen zu wollen, weigern, den Bolschewismus zu bekämpfen oder sich zu verteidigen.

Auch in der Presse der übrigen Länder, die in unmittelbarer Nachbarschaft Sowjetrußlands liegen oder sonst den Bolschewismus kennen gelernt haben, wird die weittragende Bedeutung des Abkommens eingehend gewürdigt.

Ferngespräch mit Tokio

Alfred Rosenberg über die bolschewistische Weltgefahr

Berlin, 26. November.

Ein Vertreter der „Domei“-Telegraphenagentur in Tokio hat Reichsleiter Alfred Rosenberg fernmündlich angerufen und ihn um eine Äußerung zu der jüngsten Entwicklung gebeten. Reichsleiter Alfred Rosenberg hat dieser Bitte entsprochen und u. a. folgendes ausgeführt:

Die letzten Ereignisse in Spanien haben gezeigt, daß die Dritte Internationale nicht davon zurückschreckt, eine bewaffnete Intervention größten Ausmaßes zugunsten der Zerstörung irgendeines Staates und einer Kultur einzuleiten. Das, was in Spanien heute vor sich geht, könnte sich in jedem anderen Lande, das durch irgendwelche Ereignisse in eine soziale Krise geraten ist, wiederholen. Von dieser strapaziösen bolschewistischen Weltarbeit sind alle Völker in Mitleidenschaft gezogen, da der Dritten

am Freitag der...
1936
27. November

Der aus seiner...
In der nichtöffentlichen Beratung mit den...
Jahresabschluss...

In Schwab...
Rahezu tausend Frauen im Kreis...

Rundschau
Nochdorf, wir sind auf dem besten Wege...

Schwarzes Brett
H.J., J.V., R.d.M., J.M.

H.J.-Gef. 18/126
Sämtliche Standorte liefern noch heute die...
H.J.-Gef. 18/126, Kottfelden
H.J.-Gef. 18/126
H.J.-Standort Ebnhausen, Schar 3
H.J.-Standort Nagold

Aus Stadt und Land

Nagold, den 27. November 1936
Was man nicht will, soll man ganz nicht wollen.

Aufruf des Ortsgruppenleiters

Die Württ. Landesbühne führt am Samstag Abend im Wödenaal das Schauspiel...

Ständchen

Der Vereinigte Lieber- und Sängerkreis brachte...

Sonntagebühnen

In dem Sonntagabend...
Am Montag, den 30. November, abends 19.30 Uhr...

Schulungsveranstaltung der Fachschaft Gärtnereifolkschule Kreis Nagold

Am Montag, den 30. November, abends 19.30 Uhr...

Weil man den Leuz doch immer spürt!

Man redet im Herbst immer vom großen Bier...

Morgenfeier der SA.

Am kommenden Sonntag zwischen 10 Uhr und 10.30 Uhr...

Abstempelung der spanischen Banknoten

Das spanische Konsulat Stuttgart teilt mit: Die Abstempelung aller vor dem 19. Juli 1936 herausgegebenen und gültigen spanischen Banknoten...

Der Rundfunk tanzt und alle tanzen mit

Am 28. November wird von 12.00 bis 13.00 Uhr im Rahmen der Wertpausenzertifikate...

Gicht, Rheuma, Ischias

mit Wurzeln... Aus Ihrer Apotheke

Sonntagsradsfahrten über 6. Dezember und Maria Empfängnis

Über Sonntag, den 6. Dezember und Maria Empfängnis...

Württembergische Rot-Kreuz-Cofferte

Dem Württ. Landesverein des Deutschen Roten Kreuzes...

Frühzeitig Bettplätze bestellen!

Für die Vorausbestellung von Bettplätzen in den Schlafwagen...

Am 3. Dezember Viehzählung

Am Donnerstag, 3. Dezember 1936, findet eine allgemeine Viehzählung statt...

Nachdem wir auf dem besten Wege modern zu werden...
Ein jährlich wiederkehrender Unfall forderte in Unter-

Schmerzer Tod

Ein jährlich wiederkehrender Unfall forderte in Unter-

Aus dem Kreis Calw

Ein jährlich wiederkehrender Unfall forderte in Unter-

Die Herdtbrücke zerstört

Wildbad. Die stärkste Brücke der Enzpromenade...

Letzte Nachrichten

Nach Albanien anerkannt

Die spanische Nationalregierung
Tirana, 26. November.

Japan erkennt faschistisches Imperium an

in Rom, 26. November.
Der Abschluß eines neuen Handelsvertrages...

len. Die hier italienischerseits abgegebenen Erklärungen...

Nach Wien lernt keine Juden kennen

Wien, 26. November.
In der letzten Zeit haben sich die Fälle schwerster Ausbeutung...

Mißglückter Anschlag auf Daladier und Gamelin

Paris, 26. November.
In Paris sind Berichte aufgetaucht über einen möglichen Anschlag...

Die spanische Nationalregierung stimmt der Sicherheitszone im Hafen von Barcelona zu

London. Wie verlautet, hat die spanische Nationalregierung...

Verhaftung kommunistischer Intellektueller in Belgrad

Belgrad. Die hiesige Polizei hat am Donnerstag 80 Studenten...

Die bolschewistischen Machthaber verhindern die Ausreise von Flüchtlingen aus Bilbao

Paris. Wie aus St. Jean de Luz gemeldet wird, verweigern die bolschewistischen Machthaber...

Gewerke aus „Baummolle“

Auf dem Pariser Nordbahnhof waren zahlreiche Kisten aus Belgien eingetroffen...

Gaswerk-Labor in die Luft geflogen

Die „Havas“ aus Metz berichtet, hat sich im Laboratorium des Gaswerks von Montigny bei Metz eine Explosion ereignet.

Der rumänische Außenminister in Krakau

Der rumänische Außenminister A. C. Cuzaia traf in Begleitung mehrerer Mitglieder des rumänischen Außenministeriums und einer Gruppe von Pressevertretern in Krakau ein.

Gute Minderheitenpolitik

Mit lebhafter Genugtuung berichten die Budapestener Abendblätter, daß der jugoslawische Unterrichtsminister soeben die Schulverordnung von 1927 außer Kraft gesetzt habe.

Kate Wählerbeit in Syrien und Palästina

Der Leiter der kommunistischen Bewegung in Syrien und Palästina, ein Mann mit Parteinamen Bogdanoff, der in diesem Frühjahr wegen der Enthüllung seiner Tätigkeit durch die deutsche Presse

nach den jüngsten Enthüllungen in der französischen Rechtspresse über die Wählerarbeit der kommunistischen Partei in Syrien und Palästina mit seinem Stabe durch Moskau abberufen worden.

Beitische Parade vor Vizekönig Graziani

Die Abreise der indischen Truppenabteilungen und des englischen Militärattachés von Addis Abeba hat nach den Berichten der römischen Presse durch die Anwesenheit des Vizekönigs Marschall Graziani eine gewisse politische Note erhalten.

die von diesen erwidert wurde. Englands früherer Geschäftsträger Roberts nahm dann zusammen mit Marschall Graziani die Parade über beide Truppenabteilungen ab.

„Zeitungsraub“ in Paris

Ein Lastkraftwagen der Wochenschrift „Gringoire“, die bekanntlich den Pressefeldzug gegen Salengro scharf geführt hatte, wurde am Donnerstag bei Tagesanbruch auf offener Straße von unbekannten Tätern geraubt.

Überdieser Märkte vom 25. November. Pferdemarkt: Zugeführt waren 47 Pferde und 12 Fohlen.

Handel und Verkehr Stuttgart Schlachtviehmarkt vom 26. November

Table with columns for various livestock types (Cattle, Pigs, Sheep, etc.) and their market prices for 20.11 and 24.11. Includes sub-sections for 'Stetter' and 'Schweine'.

Smund. Markt, Edelmetallpreise vom 9. November. Feinsilber Grundpreis 43, Feingold Verkaufspreis 2840 RM.

Die Ansicht der für unseren Kreis zuständigen Unteren Erbschaftsbehörde lautet: „Untere Erbschaftsbehörde“ Zweigstelle Calw, Bahnhofstraße 42

Verstorben: Friedrich Wacker, Bürgermeister Dudenpfonn.

Das Wetter Vorherhersage für Samstag: Fortdauer der meist trockenen und mäßig kalten Witterung.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Inh. Kazl Zaiser, Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Göb, Nagold

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. D. H. X. 1936: 2579. Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Ämtliche Bekanntmachungen

Gebührenordnung für die Beurkundung der Bezirks-Schornsteinfegermeister zur Baukontrolle

Auf Grund von § 115 Abs. 4 i. V. mit § 110 Abs. 3 Vollzugsverordnung zur Bauordnung in der Fassung vom 5. September 1930, Reg.-Blatt Seite 286, wird bestimmt:

- 1. Die Entschädigung der Bezirks-Schornsteinfegermeister für die Prüfung (Rohbaukontrolle) der Kamine und der mit dem Rohbau verbundenen Feuerungseinrichtungen beträgt für das 1. Kamin eines Anwesens 1.00 RM. für das 2. und 3. Kamin je 0.50 RM.

Die Entschädigung für die Prüfung sonstiger Feuerungseinrichtungen und etwaiger weiterer Kamine ist darin begriffen.

2. Ist die Prüfung in mehr als 2 Km. Entfernung vom Wohnort des Bezirks-Schornsteinfegermeisters vorzunehmen und kann sie auch nicht mit einer Kehrung oder einem anderen Dienstgeschäft in der betr. Gegend verbunden werden, so tritt zu der Entschädigung nach Abs. 1 noch der Ersatz der Fahrtkosten eines regelmäßig vertretenden Beförderungsmittels oder, soweit kein solches zur Verfügung steht, ein Begegnel von 10 Kpl. für jedes zurückgelegte Km.; der Gesamtbetrag der Begegnel darf jedoch in keinem Fall 4 RM. übersteigen.

3. Die Gebührenforderungen Abs. 1 und 2 sind bei der zuständigen Baupolizeibehörde geltend zu machen; sie werden von ihr nach Prüfung vom Bauenden eingezogen und vierteljährlich an den Bezirks-Schornsteinfegermeister ausbezahlt.

Nagold, den 26. November 1936 Der Landrat: Dr. Lauffer.

Verkaufs-Sonntage vor Weihnachten

Entsprechend den Richtlinien des Herrn Reichs- und Preussischen Arbeitsministers wird gemäß § 105 b Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung von den Sonntagen im Dezember, der 13 und der 20. Dezember ds. Js. für den Verkauf aus offenen Verkaufsstellen in der Zeit von 11 bis 18 Uhr freigegeben.

Die Herren Bürgermeister haben die Einhaltung der Verkaufszeit zu überwachen. Nagold, den 26. November 1936. Der Landrat: Dr. Lauffer.

Alles zum Verdunkeln

lichtundurchlässige Papiere schwarze Papierlaternen dunkelblaues Cellophan (unbrennbar) bei G. W. Zaiser, Nagold. Fernspr. 429

Advertisement for Beyer Verlag featuring an illustration of a woman sitting in a chair. Text: „Schenken leicht gemacht durch Handarbeiten nach Beyer“.

Advertisement for Taschen-Fahrpläne (Pocket Itineraries) listing various travel plans and prices.

Advertisement for Der Advent naht! (The Advent is near!) featuring Advent calendars, angels, and other festive items by G. W. Zaiser.

Advertisement for Pilo shoe polish, featuring an illustration of a shoe and a person using the product.

Advertisement for Christ. Theurer Nagold, featuring clothing items like suits, coats, hats, and neckties.

Advertisement for Tonfilm-Theater Der letzte Walzer (The Last Waltz) at Nagold, featuring a program of music and dance.

Advertisement for Möbelpolierer (Furniture Polish) by G. W. Zaiser, Nagold.

Advertisement for Neue wichtige Beyer-Sonderhefte (New important Beyer special folders) listing various folders and their prices.



Heimkehr vom Thron der Götter

Deutsche Himalaja-Expedition in München

München, 25. November.

Die Teilnehmer an der deutschen Himalaja-Expedition 1936, Paul Bauer, Adolf Göttnner, Dr. Günther Hopp und Dr. Karl Wien trafen Anfang der Woche wieder in München ein. Da ihre Anfahrtsreise Tag früher erfolgte, als gemeldet worden war, konnte die geplante Begrüßung durch einen Vertreter des Reichsportführers nicht stattfinden. Nur die nächsten Angehörigen und einige Freunde der Expeditionsmitglieder, darunter der Geschäftsführer der Deutschen Himalaja-Stiftung, Walter Kuffner, der Führer der deutschen Bergwacht, Direktor Albert Büchel, und Teilnehmer früherer Himalaja-Expeditionen, die Paul Bauer bereits 1929 und 1931 führte, waren zu ihrem Empfang erschienen.

Die deutsche Expeditionsfahrt in den Sikkim-Himalaja hat vereinhalf Monate gedauert. Mit großem Interesse hat die deutsche Bergsteigerwelt an den schönen Erfolgen der Expedition teilgenommen, die den Sinalchu (6891 Meter), den Simvu (6550 Meter), den Nepal-Beak (7150 Meter) und andere Berge von mehr als 6000 Meter Höhe in der nächsten Umgebung des Kantch bei meist ungünstiger Wetterlage erstiegen hat. Auf der Rückreise wurden in Darjeeling, Delhi und Kalkutta noch die letzten Vorbereitungen für die nächste jährige deutsche Himalaja-Expedition zum Kanga Parbat getroffen, die Dr. Wien leiten wird. Der „Himalaja-Club“ in Kalkutta hat den deutschen Bergsteigern weitestgehende Unterstützung und Hilfe zugesagt.



Ingenieur Stidling, der deutsche Bergingenieur aus Wanne-Eidel, über den das Reichsgericht in Romoßbirsk gefällt und der zu 10 Jahren Zuchthaus begnadigt wurde. (Eberl-Bilderbüro M.)



Graf von der Schulenburg, der deutsche Vorkonsul in Moskau, hat im Auftrage der Reichsregierung alle Verhandlungen, die im Zusammenhang mit dem Naturteil von Komossibirsk stehen, geführt. (Graphische Werkstatt, M.)

Hg. Paul Walter

Leiter des deutschen Handwerks in der DAF

Berlin, 25. November.

An Stelle des zurückgetretenen Hg. Schmidt hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den stellvertretenden Reichsbetriebsgemeinschaftswalter Hg. Paul Walter zum Leiter des deutschen Handwerks in der DAF ernannt. Hg. Paul Walter ist Inhaber des goldenen Ehrenzeichens der RDAF und hat seit der Richterzeitung an hervorragender Stelle für das deutsche Handwerk gewirkt; ihm ist ein maßgebender Anteil an den Erfolgen der DAF auf dem Gebiet der Betreuung des Handwerks zu verdanken. Unter seiner wesentlichen Mitarbeit ist die Inangriffnahme vieler Aufgaben erfolgt, deren Lösung von großer Bedeutung für die Zukunft des deutschen Handwerks ist.

Marxisten „reiniten Wassers“

Bk. Berlin, 25. November.

Wir haben die ungeheure Liste marxistischer Korruptions- und sonstiger Verbrechen, die das Deutsche Reich seit 1918 heimgesucht haben, bereits vergessen. Aber die Umwelt gibt uns immer wieder Anlaß und Gelegenheit, uns daran zu erinnern, von welchem Gescheiß uns die nationalsozialistische Revolution befreit hat. So mußte der sozialdemokratische frühere Unterstaatssekretär im niederländischen Finanzministerium, Riez, verhaftet werden, weil er sich trotz seiner hohen Stellung in schamlosester Weise homosexuell vergangen hatte. Seine Enthaltung ist nur erfolgt, weil ihm die in den Niederlanden allein strafbaren homosexuellen Vergehen an Minderjährigen nicht nachgewiesen werden konnten. Die Rinte in der Zweiten Kammer hat nun einen Vorstoß gemacht, um Riez womöglich als Opfer des Justizministeriums hinzustellen. Dieser Vorstoß mißlingt natürlich, da der Justizminister außerordentlich peinliche Entschuldigungen auf Grund der Akten machen konnte. In der schwedischen Stadt Landskrona haben sozialdemokratische Vertrauensmänner der Stadt fast eine Viertelmillion Kronen unterschlagen dank der Verantwortungslosigkeit und Bonzenwirtschaft der sozialdemokratischen Stadtverordneten. 15 Stadtverordnete sind zurückgetreten, mehrere Vertrauensmänner wurden verhaftet.

Freder Eindrach roter Gangster

Salamanca, 25. November.

Je schwieriger die Lage der spanischen Bolschewisten wird, desto frecher werden sie. So haben sich die Madrider bolschewistischen Machthaber eine krasse Verletzung des Völkerrchts geleistet, indem sie in das deutsche Botschaftsgebäude einbrachen und bei einer „genauen Durchsuchung“ angeblich „wertvolles Material“ beschlagnahmten. Dieser als „Antischandlung“ bemittelte Schändlerreich wird ergänzt durch die widerrechtliche Beschlagnahme der Gebäude der deutschen Schule und des deutschen Konsulats in Cartagena, weil „die spanische Republik ihre diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich abgebrochen habe“. Die Schule wird als Quartier der roten Milizen, das Konsulat als Sitz einer roten Kommission benützt.

Nationalisten kapern rote Waffentransporte

Kriegsschiffe der spanischen Nationalregierung haben auf der Höhe von Barcelona einen norwegischen Frachtdampfer abgefangen, der Kriegsmaterial für die spanischen Bolschewisten an Bord hatte. Ein griechischer Dampfer, der Munition für die Roten geladen hatte, wurde gezwungen, den Hafen Ceuta anzuliegen. Man rechnet allgemein mit einem baldigen An-

griff nationaler Kriegsschiffe auf Valencia und Barcelona. Zu Lande wurden rote Gegenangriffe unter blutigen Verlusten für die spanischen Bolschewisten an der Front von Santander, gegen Robledo de Chavela und südlich von Talavera de la Reina abgefochten. Beim letzten Ort konnten nationale Flieger wirksam eingreifen. In und um Madrid haben die nationalen Truppen ihre Stellungen ausgebaut. Abteilungen der Südarmer haben die Bolschewisten bei Tajar überraschend angegriffen und zurückgeworfen.

Paolino ante portas

Spaniens berühmtester Boxer, Paolino, der bereits zu Beginn dieses blutigen Bürgerkrieges als von den Bolschewisten ermordet totgelagt wurde, hat sich plötzlich unter den Lebenden gemeldet in einer Form, die den bolschewistischen auf die Dauer



Paolino Uezodun, ehemals Spaniens vergifteter Boxmeister, heute der gefürchtete Bolschewisten-schreck. (M. B. - Photo-Album)

sehr schwere Sorge bereiten wird. Der Schwergewichtsböxer hängt als Basko, er ist baskischer Holzschläger, sehr an seiner Heimat und an Spaniens altertümlichem Ruhm. Schon die Tatsache, daß er von Roten lange als Geißel festgehalten und schwer misshandelt worden ist, hat bewiesen, daß er von Anfang an von ihnen als Gegner betrachtet worden ist. Nachdem es ihm nun gelungen ist, der roten Gewalt zu entfliehen, hat er sich bei der nationalen Infantaria gemeldet, um Spanien von der roten Pest mitzubefreien zu helfen. Seinem Latendrang waren aber hier noch seiner eigenen Ansicht nicht genug große Aufgaben gestellt und so ging er mit der ihm angeborenen Laikraft und dem ihm eigenen Willen daran, den Kampf auf eigene Faust nach wohlüberlegter Methode zu führen. Er rüstete ein kleines Schnellboot mit Maschinenabwehren aus, warb sich eine todesmutige Mannschaft und patrouilliert jetzt als Kapitän dieses Miniaturkreuzers die spanischen Küstengewässer der Biskaya ab. Wo er rote Fischdampfer mit Lebensmitteln und Munition auftreiben kann, geht er mit einem schnellen Ueberfallungsangriff vor und kapert die feindsüchtig ermarkete Sendung fort. Die bolschewistischen Küstenwachen im Gebiet von Bilbao haben ihre schwere Sorge mit ihm glauben sie, ihm stellt zu haben, so schlägt er durch eine Rasche durch, wendet schnell und greift den nächststehenden Küstenwachdampfer an, um ihm schwere Verluste beizubringen. So ist er in kurzer Zeit zum goldgelbten Schwanz unter der spanischen Nationalistenjagde, zum Kinderhater der roten Völkerverregierung geworden. Wie einst die Mütter Roms mit dem Troh- und Nahrung: „Hannibal ante portas“ ihre unartigen Göttern in Gewalt hielten, so werden die roten kleinen Dreckfische in jener Nordwestküste Spaniens bald von ihren Müttern unter dem Ruf: „Kawarte, Paolino komm!“ in Jucht und Ordnung gehalten werden. Paolino begnügt sich aber nicht mit dieser Art und für sich schon gewagten Aufgabe, das Meer in jener Ecke Spaniens unsicher zu machen, sondern er geht aufs ganze. Da er selbst am eigenen Körper verspürte, was es heißt, als Geißel sich in den Händen der Roten zu befinden, so hat er sich die Spezialaufgabe gestellt, die nationalen Geißeln und Mißbräuter aus den Händen der roten Nordbanden zu befreien. Mit seinem wendigen Schnellboot wagt er sich, allen ausgestellten Wachen und Verfolgungen zum Troh, in stille Buchten, erscheinend plötzlich mit seiner Mannschaft mitten in den Reihen der bolschewistischen Milizen, aberumpelt sie und entfährt als Siegesbeute lebende Geißeln. So ist es ihm gelungen, dieser Tage aus einem alten Küstenort nach Bilbao zwölf Geißeln zu befreien und sie in Sicherheit zu bringen. Die Siegesfreude wird sicherlich nicht gering gewesen sein, daß ihm dieser kühne Seestreich gelungen ist. Den Roten aber wird der Schaden nicht gering in die schlotternden Anie gefahren sein, daß auf seiten der Nationalisten ein Mann erstanden ist, der allen Gefahren trotzen troht und jedesmal dort erscheint, wo man ihn am wenigsten erwartet. Wir können daraus erkennen, daß Boxer nicht nur mit der roten Körperkraft zu kämpfen gewohnt sind, sondern daß sie mit überlegenem Geiste die Schwächen des Gegners auszunutzen und auch, wie das Beispiel Paolinos zeigt, ihren See- und Landknochen geschickt zu landen wissen. Paolino, der auch uns in Deutschland kein Unbekannter mehr ist, steigt zu neuem Ruhm empor.

Oesterreich wirt Ostjuden hinaus!

Jüdische Namen und jüdische Verbrecher

Wien, 25. November.

Vor einigen Tagen hat die Wiener Polizei, wie wir bereits meldeten, eine Bande festgenommen, die Valuten im Werte von mehreren Millionen Schilling ins Ausland verschoben hat. Es handelt sich um die größte Druffenschlebung, die sich seit der Einführung der Devisenwangswirtschaft im Jahre 1932 ereignet hat. Rummel werden auch die Namen der Täter bekannt. Die Beschalteten sind durchweg Ostjuden.

In Wien häufen sich überhaupt in den letzten Monaten die jüdischen Verbrechen unheimlich. Schon die Namen der Anführer: Sarsch Wolf-Bin, Chaim Welsch-Nehf, Demel Jacobowicz, Ollas Kiebler recte Sommer, Lieber, Sime Wang, Markus Rotenberg, Marcus Landau, Moses Wollstiel, scheinen direkt aus dem Ghetto zu stammen. Es spricht Bände, doch am selben Tage, an dem diese Namensliste bekannt wird, die Presse den Urteilspruch gegen ein anderes, nicht minder lauberes Konsortium bringt. Die Familie des Ostjuden Sazar Ureich, der jüdische Student Samuel Herberd Sirsch wurden wegen schweren Ver sicherungs betruges zu Kerkerstrafen von 2 1/2 bis 3 1/2 Jahren verurteilt. Außerdem wurde die Landesverweisung gegen die Galizier ausgesprochen.

Jehona Zion schmuggelt Rauschgift

Die Sozialer Kriminalpolizei konnte den aus Jerusalem stammenden internationalen Rauschgiftschmuggler Jehona Zion festnehmen, der sich seit zwei Wochen in Sofia aufhielt, um hier die geheime Herstellung von Heroin zu organisieren. Dieser jüdische Verbrecher ist der Kriminalpolizei zahlreicher Länder bekannt, wird von den Behörden einiger Länder dreifachlich gefolgt und ist erst kürzlich in Ägypten zu 5 Jahren Zuchthaus wegen Rauschgiftschmuggels verurteilt worden. Zion, der auch unter dem Namen Reiter und Friedmann auftrat, gehört nach Müttermeldungen der von einem gewissen Juden Barth geführten internationalen Bande von Rauschgiftschmugglern an, die ihre Zentrale in Wien haben soll. Von dort will Zion auch die Weisung erhalten haben, sich nach Sofia zu begeben.

Bestes Saatgut für die Scholle!

Eine neue Grundregel / Die Sondertagungen des Reichsbauerntages

Berlin, 25. November.

Das Landwirtschaftsamt des Reichsbauernführers hat eine allgemeine neue Grundregel für die Zulassung von Sorten herausgegeben, um die Versorgung der deutschen Scholle mit bestem Saatgut als wichtige Voraussetzung für die Steigerung der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugung sicherzustellen. U. a. wird bestimmt, daß die Voraussetzung für die Zulassung eines Stammes als Sorte für die Landeskultur von Wert und, falls es sich um Kartoffeln handelt, krebstofflos ist. Die Stammes- und Vortprüfung dauert regelmäßig zwei Jahre.

In Regelmäßigkeit wurden am Mittwoch die Sonderberatungen des 4. Reichsbauerntages fortgesetzt. Reichshauptabteilungsleiter Dr. Brummebaum gab grundsätzliche neue Richtlinien für die Durchführung der Erzeugungsschlacht.



Der Verteidigungsausschuh tagt zum letzten Mal. Der rote Verteidigungsausschuh bei seiner letzten Tagung unter General Mlaja im Kriegsministerium zu Madrid. Im Anschluß daran brachte er sich schlussendlich nach Valencia in Sicherheit. (Fresselphoto, M.)

25. November, waren 47 Pferde... Die Preise für... 1. Bürgermeister... 2. 79... 3. 8 Seiten... 4. Nagold... 5. Balzer... 6. 1936 und... 7. über Spanien... 8. er... 9. erhefte... 10. Erwachsene 0,50... 11. in Welle 1,20... 12. u. Heim 0,50... 13. tag u. Montag 1,20... 14. 0,80... 15. Nagold

